

FREITAG, 13. Januar 2012

- 10.30-11.15 **Einführung** (Hans Stauffacher)
- 11.30-12.15 **Eberhard Ortland** (Hildesheim): „Schöne Kunst ist Kunst des Genies“
Kants Bestimmung des Geniebegriffs und die Abgrenzung
der schönen Kunst von der arbeitsteiligen Wissenschaft
- Mittagspause
- 14.15-15.00 **Gerhard Scharbert** (Berlin): **Methode der Auflösung**
Experimentelle Psychiatrie und die Entstehung der Modernen Ästhetik
- 15.15-16.00 **Stephan Kammer** (München): **Der Erfinder als Genie**
Zur Begründung einer Inventionsfigur um 1770
- Kaffeepause
- 16.45-17.30 **Bernhard Metz** (Berlin): „Vingt lignes par jour, génie ou pas“
Zur Transformation von Geniediskursen in den westeuropäischen
Literaturen seit dem 19. Jahrhundert
- 17.45-18.30 **Marianne Willems** (München): **Genie und Gesellschaft im Drama
des Sturm und Drang**

SAMSTAG, 14. Januar 2012

- 10.30-11.15 **Gideon Freudenthal** (Tel Aviv): **Die Kritik der Aufklärung am Genie**
Die Erfindungskunst
- 11.30-12.15 **Marie-Christin Wilm** (Berlin): **Ingenium humanum**
Zur psychologischen Dimension der Geniekonzeption
bei J.M.R. Lenz und Otto Weininger
- Mittagspause
- 14.15-15.00 **Dirck Linck** (Berlin): „Hear O Israel! I am too frail to tear off the veils!“
Zur Figur des Hipsters in Irving Rosenthals Roman „Sheeper“
- 15.15-16.00 **Martin Schneider** (Berlin): **Der Wahnsinn der Plötzlichkeit**
Zur romantischen Konzeption des Genies
- Kaffeepause
- 16.45-17.30 **Alexander Košenina** (Hannover): **Zwischen Wahnsinn und Genie**
Phantastische Welterschöpfer um 1800
- 17.45-18.30 **Abschlussdiskussion** (Moderation Renate Schlesier)